

Schwarzwalder-Wacht



Ausgabenpreis: Die einseitige Millimeterzelle 7 Rpf., Textzelle-Millimeter 10 Rpf. Bei Wiederholung oder Neuaufnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Eberstraße 26.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Abonnementspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Bestimmungsbüro zusätzlich 35 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 17. Oktober 1938

Nr. 243

Sudetenland wird blühendes Reichsland!

Konrad Henlein vor 160 000 in Aussig / Massenkundgebung im befreiten Nordwestböhmen

Aussig, 16. Oktober. Nordwestböhmen, jetzt wieder ein Teil des Großdeutschen Reiches, hatte am Sonntag seinen großen Tag. Fünf große Bezirke, und zwar Tetschen-Bodenbach, Aussig, Leitmeritz, Lobositz und Teplitz-Schönau hatten die Parteimitglieder mobilisiert und sie zu einer Großkundgebung in die Elbestadt zusammengeführt.

Kurz vor Beginn der Kundgebung marschierte unter dem stürmischen Jubel der 160 000 Volksgenossen eine Ehrenkompanie der Wehrmacht mit klingendem Spiel in die Kampfstadt ein. Die gleiche Begeisterung löste der Einmarsch der ersten Abteilung der in Aussig neu aufgestellten 44. Reichskommissar Konrad Henlein wurde bei seiner Ankunft mit nicht endenwollenden Heilrufen begrüßt. Rudolf Sandner von der Hauptleitung der NSD. gedachte einleitend der Toten, die für die Freiheit des Sudetenlandes ihr Leben gaben. Nach einer Rede des Beauftragten für Wirtschaftspragen, Wolfgang Richter, sprach Konrad Henlein, aufs neue stürmisch begrüßt, Konrad Henlein führte u. a. aus:

Wir sind heimgekehrt ins Reich Adolf Hitlers. Unsere Heimat ist nun ein Teil jenes größeren Deutschlands, für das wir gekämpft, gelitten und gebetet haben. N u n e r s t i s t i t d e r D a n k, den wir dem Führer abzustatten haben, der durch seine Idee diese Entwicklung eingeleitet und durch die Kraft seines Handelns verwirklicht hat. Gerade wir Sudetendeutsche, die das harte Geschick eines erbarungslosen nationalen Kampfes um deutschen Raum und deutschen Boden Jahrhunderte hindurch tragen mußten, die wir in den Zeiten des Niederganges des Reiches doppelt schwer fühlten, was die Stärke der Nation gerade für den Grenzkampf bedeutet; gerade wir können ermaßen, wie beispiellos die Tat des Führers in der Geschichte dasteht. Unsere Heimkehr ins Reich ist die Erfüllung eines jahrhundertelangen Traumes unserer Väter.

Als wir, dem Untergang nahe, unseren Marsch begannen, kannten wir die Größe unseres Zieles. Der Weg war steil und steinig, die Opfer groß und unerbittlich. Aber niemals hat uns in all der Not ein Zweifel überfallen, niemals haben wir den Glauben verloren, weil wir wußten: Hinter uns im Kampfe, uns zur Seite steht das große deutsche Volk. Wir haben uns mit eisernen Kräften an unser Recht, an unser Volkstum, an den Boden unserer Heimat geklammert, und nun werden die harten Jahre des Kampfes von einem Sieg gekrönt, wie wir ihn schöner und herrlicher nicht denken können: Der Führer hat uns heimgeholt in sein Reich. Wir wissen heute, daß die Tat des Führers nicht nur uns die Erlösung und ein würdiges Dasein geschenkt, sondern ganz Europa den bedrohten Frieden gerettet hat. Das wollen wir nie, das darf auch die Welt niemals vergessen.

Wenn wir dem Führer aus heißem Herzen Dank sagen, dann wollen wir dabei auch des Führers Soldaten gedenken. Die glänzendste Wehrmacht, die man jemals gesehen hat, hat in entschlossenem Vormarsch von unserer Heimat Besitz ergriffen. Wir haben das festeste Vertrauen und das untrügliche Wissen, daß der Boden, auf dem der Fuß des deutschen Soldaten steht, nie mehr dem Reich entzissen werden kann.

Und nun, deutsche Männer und Frauen des Sudetenlandes; da wir wieder in Freiheit atmen und die Arme zum fruchtbaren Werk regen können, da die Not und der Kampf um die einfachsten Volks- und Lebensrechte ein Ende hat, möchte ich auch euch danken für die Treue, für die Opfer, für die Zucht und das Aussehen, die ich in all den Jahren von euch fordern mußte. Jeder von euch, der auf seinem Posten ausharrte, der den Kreis seiner Verantwortung mit feiner Konsequenz verteidigte und erfüllte, hat Anteil an dem Siege.

Der Kampf ist zu Ende. Die gewaltigen Aufgaben des Aufbaues stehen nun vor uns. Es ist mein entschlossener Wille, daß die Angleichung an die Einrichtungen des Reiches in Verwaltung und Wirtschaft, in Partei und Staat in kürzester Zeit vollzogen ist. Das Sudetenland muß in kürzester Zeit ein kräftiges und vollwertiges Glied des Reiches werden.

Wir hatten einst eine blühende Wirtschaft und Industrie. Die Tschuschen haben sie in ein Trümmerfeld verwandelt. Sie sollen nun zu neuer Blüte erfliehen, und ich bin überzeugt, daß der Fleiß des sudetendeutschen Arbeiters und der Wert seiner Arbeit für das gesamte Reich einen Kraftzuwachs bringen wird. Wir werden auch Anteil haben an den gewaltigen Arbeitsvorhaben

und Bauplänen des Führers. Reichsautobahnen und neue Straßenzüge sollen durch das Sudetenland gelegt werden. Die ungehobenen Schätze des Bodens sollen auf ihren Ertrag geprüft werden, die deutschen Weltbäder sehen nach Jahren der Verarmung einem ungeahnten Aufstieg entgegen. Nun sind wir alle Soldaten und Arbeiter unseres Führers und marschieren mit in die deutsche Zukunft!

Mit dem Sieg-Heil auf den Führer und dem Abhängen der deutschen Fieder wurde die eindrucksvolle Kundgebung, die für Aussig und die 160 000 Teilnehmer ein einzigartiges Erlebnis war, geschlossen.

Ambildung der Prager Regierung

Die Vertreter für die Berliner Ausschüsse

Prag, 16. Oktober. Außenminister Dr. Schvalbowski erstattete, wie amtlich mitgeteilt wird, am Samstag dem Ministerrat Bericht über seine Besprechungen in Berlin und München. In der nächsten Woche sollen die Beratungen der einzelnen Sachkommissionen in Berlin fortgesetzt werden. Der Ministerrat beschloß, als Vertreter für die Verhandlungen Finanzminister Dr. Kalfus, Minister für Industrie, Handel und Gewerbe Karvas, Landwirtschaftsminister Feierabend und Minister ohne Portefeuille Vavrecka zu bestellen.

Die Regierung hat den aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Rücktritt des Justizministers Dr. Fajnor und des Ministers Dr. Parkanyi angenommen. Die Regierung betraute Landwirtschaftsminister Dr. Feierabend mit der Leitung des Justiz-

ministeriums und des Ministeriums für Vereinheitlichung der Gesetze und Organisation der Verwaltung.

Grundlinien der neuen Verfassung

Mit der Frage der neuen tschechischen Verfassung befaßt sich der „Slovenski Glas“, der eine ausführliche Darstellung der Grundzüge gibt, nach denen sich — den bisherigen Vereinbarungen innerhalb der Regierungsparteien zufolge — das künftige Verfassungsleben mutmaßlich abspielen wird. Danach wird der neue Bundesstaat aus drei neuen Ländern bestehen. Der der Tschecho-Slowakei verbleibende Teil Böhmens, Mährens und Mährisch-Schlesiens wird zu einem Böhmischnährischen Land vereinigt werden. Die drei den Staat bildenden Länder, das Böhmischnährische Land, die Slowakei und die Karpaten-Ukraine werden eigene Landtage und eigene Regierungen haben. Der gesamtstaatliche Ministerrat wird aus allen drei Regierungen zusammen bestehen, zu denen noch die drei gemeinsamen Minister — der Außenminister, der Heeresminister und der Finanzminister — hinzukommen. Das gesamtstaatliche Parlament wird aus Vertretungen der drei Landtage gebildet werden und ein- oder zweimal im Jahre zusammentreten, um gesamtstaatliche Gesetze zu beschließen. Es wird erwogen, das Amt des Präsidenten der Republik mit dem des Ministerpräsidenten der Zentralregierung zusammenzulegen, wie dies z. B. in den Vereinigten Staaten der Fall ist.

Die Slowakei säubert die Verwaltung

Entfernung aller Trabanten des Benesch-Systems

Breschburg, 16. Oktober. Die neue slowakische Regierung hat die erste Woche ihrer Tätigkeit zu einem vollständigen Umbau des Verwaltungsapparates benutzt. Die einzelnen Verwaltungsstellen, die bisher Prag unterstanden, werden zum größten Teil selbständig. Die leitenden Ämter in der Landesverwaltung bei Militär, Polizei und Gendarmerie, bei den Eisenbahnen, im Schulwesen, beim staatlichen Pressewesen und beim Breschburger Rundfunk wurden von den Trabanten des Beneschsystems säubert und mit Vertretern des nationalen Slowakentums besetzt. Diese Entwicklung geht im allgemeinen ohne Schwierigkeiten vor sich, da unter den Mitarbeitern des Herrn Benesch vollständige Mutlosigkeit eingetreten ist und von ihnen nicht einmal passiver Widerstand geleistet wird. Bezeichnend für die Entwicklung ist es, daß in überraschend kurzer Zeit alle

Erinnerungen an Benesch beseitigt wurden. Während noch vor zwei Wochen überall, in Amtsräumen, Schulen und Gasthäusern Bilder und Büsten Dr. Benesch zu sehen waren, wurden sie nunmehr sang- und klanglos entfernt.

Innerhalb der slowakischen Parteien macht sich eine kräftige Bewegung nach Vereinheitlichung und autoritärer Führung und nach stärkerer Heranziehung der Jugend bemerkbar. Die junge Generation will von den überlebten Formen der „Demokratie“ nichts mehr wissen und steht durchaus im Zeichen eines starken nationalen Selbstständigkeitswillens. In der ganzen Slowakei schreitet man zu der Aufstellung sogenannter „Linka-Garden“, einer Formation nach dem Vorbild der SA, oder der italienischen Schwarzhemden.

Die deutsch-italienische Freundschaft

Präsident Cianetti sammelte mit Dr. Ley für das WHW

Berlin, 16. Oktober. Zu einem mehrtägigen Aufenthalt traf am Samstag der Präsident der italienischen Industriearbeiterkonföderationen Cianetti mit anderen führenden Männern Italiens in Berlin ein. Die italienischen Gäste begaben sich nach ihrer Ankunft in das Hotel Eplanade und von dort in die Wohnung Dr. Ley's. Hier fand ein kurzer Empfang statt. Im Anschluß trat der Reichsorganisationsleiter mit seinen Gästen die Fahrt über die Reichsautobahn nach Braunschweig an, wo er um die Mittagszeit eintraf. Inmitten einer freudigen Menschenmenge sammelten die beiden führenden Männer für das Winterhilfswerk.

Am Nachmittag traten Dr. Ley und sein Gast die Fahrt zum Rbf. Wagners nach Fallersleben an. Auch die Fahrt dorthin erfolgte im Rbf.-Wagen, der bei dieser Gelegenheit erneut seine hervorragenden Eigenschaften und sein Durchhalten hoher Geschwindigkeit bewies.

Wie man im Verlauf der Besichtigung erfuhr, werden von den vier. eine Fabrikations-

fläche von 200 000 Quadratmeter einnehmenden Hallen bis Ende des Jahres bereits zwei im Rohbau fertiggestellt sein, nämlich das in Stahlkonstruktion errichtete Pflanzwerk und die mechanische Werkstätte, so daß dann mit der Innenausstattung und dem Einbau der maschinellen Anlagen begonnen werden kann. An Material werden im Tagesdurchschnitt allein 2000 Kubikmeter Kies und 12 000 Sack Zement benötigt. Ein großer Teil der Baumaterialien wird auf dem dicht vorbeiführenden Mittel-Landkanal herangeschafft. Das Stahlblech des Pflanzwerkes besteht aus 7000 Tonnen Eisen. Auch ein Kraftwerk ist schon jetzt im Entstehen, ebenso der Gleisanschluß zum Bahnhof Fallersleben.

Gegen Abend traten Dr. Ley und Präsident Cianetti eine Besichtigungsfahrt zu den Hermann-Göring-Reichswerken in Watenstedt, 30 Kilometer südöstlich von Braunschweig, an.

Dort teilte Präsident Cianetti während eines Kameradschaftsabends den in diesen Werken beschäftigten Deutschen und

italienischen Arbeitern mit, daß die italienischen Arbeiter im Zeichen der deutsch-italienischen Freundschaft und der engen Verbundenheit zwischen den italienischen Korporationen und der Deutschen Arbeitsfront die erste DAF-Fahne für den neuen Reichsgau Sudetenland stiften werde. Die Arbeiterschaft aller italienischen Provinzen werde bei der Anfertigung dieser Fahne mitwirken.

Abends fuhr Dr. Ley mit seinen Gästen zurück nach Fallersleben, wo er während eines Festabends seiner Freude über diese besondere Ehrung mit Dankesworten Ausdruck gab und dabei mitteilte, daß die von ihm nunmehr einzuweihende große Rdf.-Halle den Namen „Cianetti-Halle Kraft durch Freude“ erhalten werde. Er habe diesen Entschluß gefaßt ehebend der Tatsache, daß viele tausend italienische Arbeiter am Aufbau der Volkswagenfabrik und der Reichswerke Hermann Göring mitarbeiten. Italien habe durch die Entsendung dieser Arbeiter einen neuen augenfälligen und dankenswerten Beweis für die Freundschaft zwischen den beiden Völkern erbracht.

Francois-Poncet nach Rom verkehrt

Berlin, 15. Oktober. Wie die französische Regierung amtlich mitgeteilt hat, ist der französische Botschafter in Berlin André Francois-Poncet nach Rom verkehrt worden, um in der gleichen Eigenschaft die französische Republik in Italien und beim Kaiser von Äthiopien zu vertreten.

Wenn ein Botschafter sieben Jahre sein Land in einer fremden Hauptstadt vertritt, so ist das nach der Tradition der Diplomatie eine sehr lange Zeit. Und für jeden interessierten Zuschauer ein sicheres Zeichen dafür, daß der betreffende Diplomat das Vertrauen seiner Regierung ebenso besitzt, wie das der Regierung, bei der er akkreditiert ist. Frankreichs Botschafter in Berlin, André Francois-Poncet hat sieben Jahre in Berlin gewirkt. Nun ruft ihn die schwierigste Aufgabe, die in den letzten Jahrzehnten ein französischer Diplomat zu bewältigen hatte. Er soll als Botschafter bei Mussolini eine Verständigung zwischen Frankreich und Italien, die insbesondere durch die Treibereien der Volksfront verhindert wurde, vorbereiten helfen.

In Berlin war Francois-Poncet ohne Frage der beliebteste Diplomat. Bei unzähligen Gelegenheiten von der Eröffnung einer Kunstausstellung bis zum Reit- und Fahrturnier, sehen ihn die Berliner. Madame Poncet mit ihren acht Kindern war der Mittelpunkt der diplomatischen Gesellschaft. Mehr als einmal hat die Gattin des französischen Botschafters nicht nur in schönen Worten ihre Sympathie zu Deutschland und den Deutschen bewiesen. Immer haben die Poncets eine offene Hand für die Winterhilfe gehabt.

Ab 1. Dez. keine Judenanwälte mehr

Berlin, 16. Oktober. In einer 5. Verordnung zum Reichsbürgergesetz ist bestimmt, daß Juden alsbald — im Altreich zum 30. November — aus der Rechtsanwaltschaft ausscheiden. Nach der Gesetzgebung des Jahres 1933 war bereits die Zulassung jüdischer Rechtsanwälte mit Ausnahme der Frontkämpfer und der Rechtsanwälte, die mindestens seit dem 1. August 1914 als Rechtsanwälte zugelassen waren, zurückgenommen worden. Die neue Verordnung schließt nunmehr diese Maßnahmen ab; in Zukunft gibt es keine jüdischen Rechtsanwälte mehr. Auch im Lande Oesterreich scheidet Juden ausnahmslos aus der Anwaltschaft aus. Soweit es sich um Frontkämpfer handelt, können den ausscheidenden Rechtsanwälten Unterhaltszuschüsse gewährt werden.

Um die rechtliche Beratung und Vertretung von Juden, insbesondere in den Fällen, in denen eine rechtliche Vertretung gesetzlich vorgeschrieben ist, sicherzustellen, sieht die Verordnung vor, daß in beschränkter Zahl jüdische Konsulenten zugelassen werden, die nur für jüdische Auftraggeber tätig sein dürfen. Nach einer gleichzeitig ergangenen dritten Verordnung über Anwaltsangelegenheiten im Lande Oesterreich scheidet dort jüdische Rechtsanwälte aus der Rechtsanwaltschaft in dem gleichen Umfang aus, wie dies die Gesetzgebung des Jahres 1933 bestimmt hatte.

Wirtschaftsumbau der Tschecho-Slowakei

Zusammenarbeit mit Deutschland notwendig / Neue Aufgaben

Eigenbericht der NS Presse

Prag, 17. Oktober. Die Abtretung des Sudetenlandes an das Deutsche Reich und der Verlust des Ostgebietes an Polen zwingt die tschechische Regierung zu einer völligen Neugliederung der Industrie. Mit diesen Fragen des Wirtschaftsumbaues des tschecho-slowakischen Reichstaates beschäftigt sich die Prager Presse seit Tagen ausführlich. Allgemein wird die Ansicht vertreten, daß eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland die einzige Möglichkeit für eine günstige Wirtschaftsentwicklung im böhmischen Raum bieten kann.

Einen gewissen Ausgleich für den Verlust von Industriewerken in den an Deutschland und Polen abgetretenen Gebieten hofft man in tschechischen Wirtschaftskreisen durch eine stärkere Ausnutzung der Bodenerreichümer und Rohstoffquellen der Slowakei zu erzielen. In der Slowakei finden sich zum Teil recht ergiebige Vorkommen von Eisen, Kohle, Zink, Blei, Mangan, Salz, Naphtha und Silber. Die Hoffnungen gehen bereits so weit, daß man glaubt, in einigen Jahren aus der Slowakei ein industrielles Zentrum machen zu können.

Mehrere Industriefirmen, die sich in rein tschechischem bzw. nichtarischem Besitz befinden, verlegen ihre Zentralen aus den abgetretenen Gebieten in das Innere der Tschecho-Slowakei. Die Auswirkungen der Gebietsverluste auf die tschecho-slowakische Zahlungsbilanz ist außerordentlich groß, wenn sie sich zahlenmäßig auch noch nicht genau abschätzen lassen. Das größte Werk der tschechischen Autoindustrie, die Tatra-Fabrik in Nesselsdorf, ist verlorengegangen. Ein der Glasindustrie ist nur ein Drittel in der Tschecho-Slowakei verblieben. Die restlichen 3500 Glasbetriebe mit etwa 20 000 Arbeitern werden vom obersten Wirtschaftsamt zusammengefaßt werden.

Die neue Grenzziehung hat die Stromversorgung Prags gefährdet, da die Hauptstadt hauptsächlich aus dem nunmehr abgetretenen Seestadt mit elektrischem Strom versorgt wurde. Um die Stromversorgung unabhängig von jetzt ausländisch gewordenen Werken zu machen, soll Prag in Zukunft seinen Strom aus dem tschechisch-gebliebenen Kolin beziehen. Das Kolin-Elektrizitätswerk muß zu diesem Zweck ausgebaut werden. Der Prager Stadtrat hat bereits beschlossen, durch die Verringerung der Straßenbeleuchtung und Lichtersparnis in Schulen und öffentlichen Gebäuden die zur Sicherung der Prager Stromversorgung aus rein tschechischen Werken einen gewissen Ausgleich zu schaffen.

Die Zuckerverzeugung der Tschecho-Slowakei weist ebenfalls infolge der Gebietsabtretungen einen Verlust von etwa 17 bis 20 vom Hundert auf. In den abgetretenen Bezirken liegen nämlich 15 Zuckerrübenfabriken. Immerhin verbleiben der Tschecho-Slowakei 93 Zuckerrübenfabriken und damit ein gutes Fundament für den Ausbau dieser Industrie.

Bruchstück in Südmähren

Abschluß der Besichtigungstour

Nikolsburg, 16. Oktober. Nachdem der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, am Freitag der nur wenige Kilometer von der tschechischen Sprachgrenze entfernten Stadt Winterberg und hierauf der Stadt Wallern einen Besuch abgestattet hatte, weilte er am Samstag in Trautmanrode und in Znaïm, dem geistigen und wirtschaftlichen Mittelpunkt des südmährischen Gebietes. Überall in den festlich geschmückten Städten wurde dem Generaloberst ein herzlichster Empfang bereitet. Sein letzter Besuch galt der Stadt Nikolsburg, wo Bismarck 1866 den denkwürdigen Friedensvertrag abgeschlossen hatte. Hier hielt der Oberbefehlshaber des Heeres, nachdem er sich in das Ehrenbuch der Stadt eingetragen hatte, vom Balkon des Rathauses eine jubelnd aufgenommene kurze Ansprache an die Bevölkerung, wobei er auch die Größe des Führers überbrachte; er gab seiner Freude über die Heimkehr Südmährens Ausdruck und versicherte, daß die Leiden und Sorgen, die Südmähren zwanzig Jahre zu ertragen gehabt habe, nun für alle Zeiten ein Ende gefunden hätten. Am Abend trat Generaloberst von Brauchitsch die Rückfahrt nach Berlin an.

Brags Neuorientierung

Bemerkenswerte römische Stimme

Rom, 16. Oktober. Im Hinblick auf eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei unterstreicht der Direktor des „Giornale d'Italia“, nachdem die deutschen und die polnischen Territorialansprüche erfüllt worden seien, ohne einen Krieg heraufzubeschwören, dürfe man wohl annehmen, daß auch in ungarischen Kreisen ein Konflikt vermieden werden könne und müsse. Was Prag betreffe, so könnten weitere Abtretungen und Revisionen zwar hart

erscheinen, sich aber nur günstig auswirken, weil damit für das neue Gebiet der Republik endgültig die innere Ordnung, der Friede und die Sicherheit der Grenzen wieder hergestellt würden. Diese Ordnung und diesen Frieden brauche die Prager Regierung, wolle sie das bereits in Angriff genommene begründete Wiederaufbauprogramm und Säuberungswork durchzuführen.

Für die Tschedische Republik sei weniger die Ausdehnung ihres Hoheitsgebietes, sondern vielmehr die Tatsache ihrer Geschlossenheit und der Ausräumung der inneren und außenpolitischen Gefahrenherde das Grundproblem. Die Prager Regierung scheine den Weg der Säuberung entschlossen gehen zu wollen, indem sie dem Kommunismus und dem Judentum den Eintritt verwehre, sich anschle, das demokratische System nach korporativen Prinzipien abzuändern und ein neues bundesstaatliches Regime zu schaffen, nachdem sie inzwischen eingesehen habe, daß ein zentralistisches System unvereinbar mit dem Vorhandensein verschiedener Nationalitätengruppen ist. Aber auch den Zusammenbruch der alten politischen Freundschaften habe man in Prag erkannt und bahne eine Neugestaltung der außenpolitischen Richtlinien an.

Auch sie starben für uns

Reichenberg, 16. Oktober. Wie erst jetzt bekannt wird, sind bei dem Kampf um die

Erfolgreicher japanischer Vormarsch

Vordringen auf die Bahnlinie Hankau-Kanton / Weitschau besetzt

Schanghai, 16. Oktober. Auf dem südchinesischen Kriegsschauplatz haben sich die japanischen Truppen binnen vier Tagen eine recht breite Operationsbasis geschaffen. Am Samstag haben die Japaner Weitschau am Ostfluß eingenommen. Die Stadt ist von großer strategischer Bedeutung für den weiteren Angriff auf die Kaulun-Kanton-Bahn. Der linke Flügel der Japaner hat sich bereits westlich von Tamschui auf knappe 20 Kilometer der Eisenbahnlinie an der Grenze von Hongkong und dem chinesischen Staatsgebiet nähert. Mit der Einnahme von Weitschau haben die Japaner eine wichtige Anmarschstraße nach Kanton erreicht. Von Südwesten her ist gleichzeitig eine zweite Gruppe japanischer Truppen nach Kanton vorgestoßen, die Sintang an der Landstraße zwischen Tamschui und der Bahnlinie Hongkong-Kanton erreichte. Am Samstag war die Vortrupp nur noch 18 Kilometer von der Bahnlinie entfernt. Die Chinesen leisten bisher keinen nennenswerten Widerstand. Wie Meldungen aus Kanton besagen, soll dort geplant sein, zur Verteidigung der Stadt 200 000 Mann zusammenzuziehen.

Die Chinesen müssen am Sonntag das Vordringen der drei japanischen Kolonnen zugeben, die von Kiuksiang her den Jangtse-Bogen südlich umgehen und in Richtung Sienning marschieren, um dort die Bahnlinie Hankau-Kanton zu unterbrechen. Die Japaner sind nur noch 40 Kilometer von der Bahnlinie entfernt. Auch die japanische Umgehungsabteilung zwecks Abschneidung der chinesischen Südarmerie in Richtung Tschangha (Provinz Kwangsi), durch die die Lage Hankaus hoffnungslos werden könnte, wird hier ängstlich verfolgt.

Franco dankt den Legionären

Telegramm an Benito Mussolini

Bilbao, 16. Oktober. Aus Anlaß der Rückkehr der italienischen Freiwilligen in die Heimat sandte General Franco ein Telegramm an den italienischen Regierungschef, in dem er den Dank des nationalen Spaniens für die Waffenhilfe übermittelte. Das heroische Opfer der Legionäre habe dazu beigetragen, den Endsieg des nationalen Spaniens in greifbare Nähe zu rücken.

Nationaler Vorstoß am Ebro

Großangelegter Betrug der Sowjetspanier

Bilbao, 16. Oktober. Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurden am Samstag Angriffe des Gegners an der Ebrofront abgewiesen. Bei einem Gegenstoß gelang es den nationalen Truppen, in das vom Feinde besetzte Gebiet vorzudringen und die eigenen Stellungen in einer Breite von mehreren Kilometern vorzuberlegen. Über 100 Gefangene fielen den Nationalen in die Hände. Von der nationalen Luftwaffe wurden acht rotspanische Flieger abgeschossen.

In großer Aufmerksamkeit veröffentlicht das römische „Giornale d'Italia“ in Faktum einen Tagesbefehl des Generalstabs der 13. Internationalen Brigade in Sowjetspanien vom 5. September, in dem Anweisungen

Grenzbauden im östlichen Riesengebirge die Freikorpsmänner Wilhelm Lammell und Rudolf Böhmisch aus Antonowald gefangen. Sie hatten den Auftrag, bis zur bekannten Toppelbaude vorzudringen, wobei sie in tschechischer Maschinengewehrfeuer getötet waren. Lammell erhielt einen Herzschuß und war sofort tot, desgleichen der Freikorpsmann Hoser aus Klein-Aupa. Böhmisch wurde schwer verletzt und erlag im Krankenhaus Hirschberg seinen Wunden. Die Leichen der beiden Gefallenen, die erst einige Tage später geborgen werden konnten, wurden vorläufig in Klein-Aupa beigesetzt. Die Leiche Lammells wurde jetzt ausgegraben und gemeinsam mit dem Leichnam des Böhmisch beim Kriegerdenkmal in Unter-Maxdorf beigesetzt.

London hilft tschechischen Flüchtlingen

London, 16. Oktober. Wie der Oberbürgermeister von London am Samstag mitteilte, sind für den tschechischen Flüchtlingsfonds schon über 100 000 Pfund gestiftet worden. Von Stiftungen für die tschechischen Flüchtlinge ist nichts bekannt.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat die britische Regierung die Bank von England erludt, der Tschecho-Slowakei als Vorschußzahlung der jüngst vereinbarten Anleihe sofort 10 Millionen Pfund zur Verfügung zu stellen.

Graf Clary nach Budapest zurückgekehrt

Der Kabinettschef im ungarischen Außenministerium, Graf Clary, ist am Samstag von Rom nach Budapest zurückgekehrt, nachdem er noch eine zweistündige Unterredung mit Außenminister Graf Ciano hatte.

für die Durchführung der Einbürgerung der fremdenbolshewistischen Banden erteilt wird. Dieses Dokument beweise, wie das halbamtliche Blatt betont, in unzweideutiger Weise, daß Barcelona einen großangelegten Betrug vorbereite, während es zu gleicher Zeit über die Zurückziehung der Freiwilligen „verhandelte“. Besonders hervorheben mußte man aber, daß diese Anweisungen zur Naturalisierung aus den sogenannten demokratischen Ländern nach Sowjetspanien entfalteten Marxisten im Schatten der Internationalen Kommission erlassen werden, die bereit sei, ein Auge zuzudrücken.

Frankreich und die Palästina-Krise

Französisch-arabische Verhandlungen in Paris

Paris, 17. Oktober. Am Montag begannen in französischem Außenministerium Verhandlungen mit dem israelischen Ministerpräsidenten, die wegen der englischen Palästina-Krise und der hierbei in Mitleidenschaft geratenen französischen Orientinteressen besondere Bedeutung besitzen. Von englischer Seite ist bekanntlich der Plan aufgeworfen worden, Syrien und Palästina unter gemeinsame Verwaltung zu nehmen, um auf diese Weise den Arabern einen gewissen Ausgleich für die Aufrechterhaltung eines jüdischen Staates geben zu können. Der irakische und ägyptische Außenminister sind ebenfalls in Paris. Außenminister Bonnet läßt anfangs, daß seine mehrfach verschobene Reise nach Ankara in nächster Zeit stattfinden soll.

Politische Kurznachrichten

Der Führer an den König von Rumänien

Der Führer und Reichkanzler hat dem König von Rumänien zu seinem Geburtstag seine Glückwünsche ausgesprochen.

Der Chef der polnischen Staatspolizei in Berlin

Der Chef der polnischen Staatspolizei, Brigadegeneral Zamorski, weilt auf der Durchfahrt zum Jahrestag der faschistischen Polizei in Rom mit der polnischen Polizeibehörde zu einem kurzen Besuch in der Reichshauptstadt, wo ihm General Daluge im Namen des Reichsführers H. Himmler begrüßte.

Reichsführer H. Himmler nach Rom abgereist

Die deutsche Polizeibehörde unter Führung des Reichsführers H. Himmler, zu der H. Obergruppenführer General Daluge sowie die H. Gruppenführer Heydrich und Wolff gehören, startete am Sonntag im Sonderflugzeug nach Rom, um auf Einladung des Duce am 13. Jahrestag der faschistischen Polizei teilzunehmen.

Korpsführer Hühnlein in Paris

Korpsführer Hühnlein traf am Samstagmittag auf dem Flughafen Le Bourget zum Besuch des Pariser Automobil-Salons und zur Tagung der A.A.C.R. (Internationale Vereinigung der anerkannten Automobil-Clubs) ein.

Gegen die Judenwanderung in Paris

In einem Schreiben an den Polizeipräsidenten des Seine-Departements verlangt der Pariser Stadtverordnete Trochu die Säuberung der französischen Hauptstadt von den aus Deutschland und Italien zugewanderten Juden und sonstigen ausländischen Emigranten.

Wertvolkdaten in einer großen Zeit

Hier bei den Arbeitsmännern in der Westmark Bergabern, 16. Oktober. Am 24. Oktober scheidet die Männer, die im Sommerhalbjahr 1938 ihre Arbeitsdienstpflicht gegenüber Volk und Nation erfüllten, aus dem Reichsarbeitsdienst aus. Diesen Anlaß hat der Reichsarbeitsführer benutzt, um die in der Westmark für die Sicherheit des Reiches dienenden Arbeitsmänner persönlich zu verabschieden. Seit Donnerstag besuchte Reichsarbeitsführer verschiedene Arbeitsgane, um sich aus eigener Anschauung einen Ueberblick vom neuesten Stand der Arbeiten zu verschaffen und um sie, vom Wohlergehen der ihm anvertrauten Männer zu überzeugen. Mit Freude über ihre hohe Leistung sprach der Reichsarbeitsführer den Arbeitsmännern und ihren Führern zugleich im Namen des Führers Dank und Anerkennung für ihre Dienste als Wertvolkdaten in einer ernsten und großen Zeit aus.

Der Führer ehrt Ritter von Epp

Zum Chef des Inf.-Rgts. 61 ernannt

München, 16. Oktober. Der Führer statete am Samstag dem Reichsleiter der NS., D.A.B., Reichsstatthalter General der Infanterie Ritter von Epp aus Anlaß seines 70. Geburtstages einen Besuch ab. Er sprach dem die nationalsozialistische Bewegung so hochverdienten Jubilar seine herzlichsten Glückwünsche aus und dankte ihm in längerer Unterhaltung für seine großen Verdienste in Krieg und Frieden, für seinen frühzeitigen soldatischen Einsatz im Dienste der Nationalsozialistischen Partei und damit des deutschen Volkes. Als Ausdruck dieses Dankes hat der Führer als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht den General der Infanterie Ritter von Epp zum Chef des Inf.-Rgts. 61 ernannt, das die Tradition des ruhmreichen Bayerischen Inf.-Leibregiments fortführt, an dessen Spitze der General im Weltkrieg gestanden hat. Der Führer überreichte bei seinem Besuch General Ritter von Epp die Ernennungsurkunde.

Ferner übermittelten Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Ministerpräsident Mergenthaler dem Jubilar ihre herzlichsten Glückwünsche.

Aus ganz Deutschland liefen am 70. Geburtstag des Reichsstatthalters Ritter von Epp zahllose Glückwünsche, Geschenke und Blumenpenden ein. Eine ganz besondere Ehrung bereitete der Reichsjägermeister dem Jubilar durch die Verleihung des Ehrenbüchlers der Deutschen Jägerschaft, den Oberstjägermeister Scherping mit den Glückwünschen des Generalfeldmarschalls Göring überbrachte. Der Reichskolonialbund überreichte eine Stiftungsurkunde zur Ermöglichung wissenschaftlicher kolonialer Forschungsarbeit in Höhe von jährlich 50 000 RM. Unter dem Jubel der Volksgenossen erschien um 12.30 Uhr der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, um auch seinerseits dem verdienten Reichsleiter der NS.D.A.B. die herzlichsten Glückwünsche der Partei auszusprechen. Zum Zeichen des Dankes überreichte er ein Kriegsgemälde. Auch aus dem Ausland erreichten General von Epp zahlreiche Glückwünsche. Eine besondere Ehrung bereitete dem Reichsstatthalter noch die Univeristät in Hamburg, die ihm die goldene Ehrenmünze und die Ehrenmitgliedschaft der Univeristät verlieh.

Handelsabkommen Türkei-Italien

Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Italien zur Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder haben zu einem Handels- und Zahlungsabkommen geführt, das bis zum 30. Juni 1940 läuft und am Samstag unterzeichnet worden ist.

Dritte polnische Winterhilfsaktion eröffnet

Im Warschauer Königsschloß wurde in Anwesenheit des Staatspräsidenten zum dritten Male die polnische Winterhilfsaktion eröffnet, die nach dem Reichsarbeitsbericht ihres Leiters im Vorjahr 300 000 Arbeitslose samt ihren Familien und 800 000 Kinder betreut hat.

Kolno bereivigt den Ausnahmezustand

Gegen die Stimmen und den schärfsten Protest der Vertreter des Memelgebietes beschloß der litauische Sejm zwei neue Staatschutzgesetze, die in der Praxis nichts anderes als die Verewigung des alten Ausnahmezustandes bedeuten.

Deutscher Flottenbesuch in Langer

Zum erstmalig seit dem Weltkrieg stattete am Samstag ein deutsches Geschwader in Langer einen Besuch ab.

Luftrüstungsabkommen Kanada-England?

Auf Einladung der britischen Regierung traf der Präsident der kanadischen Northern Electric Gesellschaft von Montreal in London ein, um dort Pläne für den Bau von Bombern für die britische Luftwaffe zu besprechen.

Dominienminister Lord Stanley †

Der britische Dominienminister Lord Stanley, Titelerbe des Earl of Derby, ist in einer Londoner Klinik an den Folgen einer Beinverletzung gestorben. Mit dem Tode Lord Stanleys tritt die Frage einer größeren Verschiebung im britischen Kabinett im Zusammenhang mit dem Rücktritt des Marineministers Duff Cooper wieder stärker in den Vordergrund.

Montag
In je
sche Ar
sam m
ser Tag
stischen
geben. I
Front
Deutsch
kennen
tion all
stolz
sein.
In d
D.A.B.
strafen
hat sich
Samst
den Bei
ten Sa
Einlaß
Die Klei
den Ma
manche
Keine
Kirbefo
frohen
So hal
lung ei
Hilfsw
deutsche
In de
Reichs
erham
3350 M
Schon
Gefreite
Truppe
überst
den erst
detenla
Böhmer
Brief m
Heimat
einem
sicheren
in Dago
berung
Der da
der wei
Wir Sa
Wert u
wie not
tung zu
Aktion
Das
tember
Der S
tember
unterge
transp
linge
fährt n
tag a
zug di
Flüchtl
deutsche
wurde.
linge, d
chischen
blicklich
Die
heimfal
GA
Roma
von
Mber
Gover
14
Her
große
nur e
mit e
es da
ff
made
ten.
erreich
komm
berfä
Und r
träge
spruch
zu die
Senn
es feh
durch
zu fo
nehme
füllen
Sen
tauch
wande
und t
gunde
der ve
trug
Pump
aram

Opfertag der Schaffenden

In jedem Winterhilfswerk führt die Deutsche Arbeitsfront eine Reichsstraßen-Sammlung durch, und alljährlich zählt dieser Tag zu den stolzeiten der nationalsozialistischen Solidarität. Schaffende sammeln und geben. Alle stehen sie geschlossen in der großen Front der Tat- und Opferbereitschaft, die Deutschland wieder großmachen half. Alle bekennen sich zur größten Selbsthilfeorganisation aller Völker und Zeiten, freudig und stolz, Kämpfer des deutschen Sozialismus zu sein.

In diesem Winterhilfswerk wurde der DAF, die Ehre zuteil, die erste der Reichsstraßen-Sammlungen durchzuführen, und sie hat sich ihrer wert gezeigt. Flossen schon am Samstag vormittag bei den Sammlungen in den Betrieben die Spenden reichlich, so brachten Samstag nachmittag und Sonntag den Einsatz aller Amtswalter in Stadt und Land. Die kleinen Buchabzeichen wurden reiflos an den Mann gebracht, und darüber hinaus noch manche Gabe mit der Büchse ersammelt.

Keiner mochte im Opfern „klein“ sein. Am Kirchentag, dem herzlich schönen Tag der frohen Feste, in den Landorten schon gar nicht. So half alles zusammen, daß diese Sammlung ein wahrhaft würdiger Auftakt zu dem Hilfswerk im Jahre der Schaffung des Großdeutschen Reiches, wurde.

In der Kreisstadt Calw sind bei der ersten Reichsstraßen-Sammlung an Spenden 956 RM. ersammelt worden. Insgesamt wurden hier 3350 Abzeichen verkauft.

Grüß an die Heimatstadt

Schon bei der Befreiung der Ostmark hatte Gefreiter Hermann Beck das Glück, der Truppe anzugehören, die als erste die Grenze überschritt. Und nun durfte er auch unter den ersten deutschen Soldaten sein, die im Sudetenland einmarschierten. Von Wallern im Böhmerwald aus erhalten wir von ihm einen Brief mit den herzlichsten Grüßen für die Heimatstadt Calw. Er berichtet darin von einem unvermuteten Zusammentreffen mit seinem Schulkameraden Heinrich Klingler in Dörfelshaid und beendet die kurze Schilderung seiner Erlebnisse mit den Worten: Wer das Glend und die Not hier gesehen hat, der weiß was unsere Brüder gelitten haben. Wir Soldaten sind uns bewußt, welch großes Werk unser Führer hier vollzogen hat und wie notwendig es war, diesen Menschen Rettung zu bringen!

Achtung! Sudetendeutsche Flüchtlinge!

Das Gauamt für Volkswohlfahrt Württemberg-Hohenzollern gibt folgendes bekannt: Der Sonderzug, der die im Gau Württemberg-Hohenzollern in Lagern und Privatuntergebracht und der NSB zum Rücktransport gemeldeten sudetendeutschen Flüchtlinge wieder in ihre Heimat zurückbringt, fährt nun endgültig am heutigen Montag ab Stuttgart. In diesem Sonderzug dürfen nur diejenigen sudetendeutschen Flüchtlinge mitfahren, deren Heimort von deutschen oder polnischen Truppen besetzt wurde. Diejenigen sudetendeutschen Flüchtlinge, deren Heimat auch jetzt noch auf tschechischem Gebiet liegt, bleiben an ihrem augenblicklichen Aufenthaltsort.

Die sudetendeutschen Flüchtlinge, die heute heimfahren, melden sich in Stuttgart in der

Riederhalle, Büchsenstraße, und erfahren dort alles Nähere. Von der Riederhalle in Stuttgart aus marschieren die sudetendeutschen Flüchtlinge dann um 15 Uhr gemeinsam zum Hauptbahnhof, um dort ihren Sonderzug zu besteigen. Die Flüchtlinge fahren bis Stuttgart mit den Fahrplannmäßigen Zügen der Reichsbahn. Die einzelnen Flüchtlinge und gemeinsam die Gruppen lassen sich sofort vom Bürgermeisterrat ihres augenblicklichen Aufenthaltsortes eine Bescheinigung ausstellen des Inhalts, daß die Inhaber dieser Bescheinigung foundso viel Personen sudetendeutsche Flüchtlinge sind und von... (folgt Angabe des Abfahrtsbahnhofes) nach Stuttgart reisen müssen, um dort den Sonderzug zu erreichen. Die Reichsbahn anerkennt diese vom Bürgermeisterrat ausgestellten und abgestempelten Bescheinigungen als Fahrtausweise.

Verstärkter Kampf gegen den Verkehrstod

Immer noch jährlich 8000 Tote 175 000 Verletzte

Der Chef der Ordnungspolizei, General Daluge, hielt in Berlin vor Vertretern der Presse einen Vortrag über den Stand der Verkehrsunfallbekämpfung. Er führte auf Grund genauer Statistiken aus, daß die Unfallziffer noch lange nicht in einem Maße abgenommen habe, die zufriedenstellend sei. Denn es bleibe die Tatsache bestehen, daß es alle Jahre wieder 8000 Tote und rund 170 000 Verletzte infolge von Verkehrsunfällen gebe. Die Verabredung der Totenziffer um etwa 800 im Jahre — die man zuletzt auch noch verzeichnen konnte — mache im Verhältnis zu den erschütternd wirkenden großen Zahlen wenig aus.

Wenn man im Kampf gegen diese Ziffern Erfolg haben wolle, so müsse man nichtern eine neue Statistik betrachten: nämlich die Aufstellung über die Ursachen der Unfälle. Dabei zeige es sich, daß die Hauptursache den Lenkern der Kraftfahrzeuge zufalle. Sie seien in 75 v. H. aller Unfälle der schuldtragende Teil gewesen, während die Radfahrer nur in 9 v. H. und die Fußgänger, gleichgültig ob Mann, Frau oder Kind nur in 8 v. H. die Schuld am Unfall trugen. Der Rest des prozentualen Schuldanteils sei auf andere Umstände zurückzuführen. Es liege daher auf der Hand, daß vor allen Dingen eine entsprechende Erziehung der Kraftfahrer durch polizeiliche Maßnahmen zu erfolgen habe, um die Unfallursachen möglichst zu beseitigen.

Die überwiegenden Unfallursachen aus Verkehrsunfällen der Kraftwagenlenker sehten sich wieder in erster Linie aus dem Nichtbeachten der Vorfahrt (25 v. H.), dann aus dem falschen Ueberholen (15 v. H.), ferner aus übermäßiger Geschwindigkeit (13 v. H.) und schließlich aus falschem Einbiegen (12 v. H.) usw. zusammen.

Um nur den ersten Fall — Nichtbeachten der Vorfahrt — herauszugreifen, sei angeordnet worden, daß bei vereinzelt, besonders gefahrengeleiteten Kreuzungen zur Gewährung der Vorfahrt nicht nur wie bisher „mäßige Geschwindigkeit“ einzuhalten, sondern bis zum Stillstand anzuhalten ist. Erst wenn sich der Fahrzeugführer davon überzeugt hat, daß sich ein

Das Trendienstkreuzzeichen wurde an Oberrechnungsrat Widmaier, Vorsteher des Staatsrentamts Hirsau und Verwaltungsobersekretär Körner beim gleichen Amt verliehen.

Reservisten im NS-Reichskriegerbund drei Monate beitragsfrei. Alle Reservisten, die sofort nach ihrer Entlassung aus der Wehrmacht dem NS-Reichskriegerbund beitreten, bleiben für die ersten drei Monate beitragsfrei. Für Reservisten, die erst später beitreten, gilt diese Vergünstigung nicht.

Zuchtviehversteigerung mit Sonderförderung. Der Landesverband württ. Kinderzüchter, Abteilung Fleckvieh veranstaltet am Freitag, 4. November in Freudenstadt eine Zuchtviehversteigerung mit Sonderförderung für Farren. Zugelassen sind Farren im Alter von 18 Monaten an und weibliche Tiere mit nachgewiesener Abstammung.

vorkahrtberechtigtes Fahrzeug nicht nähert, darf er seine Fahrt fortsetzen.

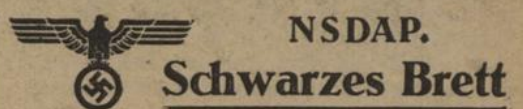
Die Kennlichmachung dieser „Stoppstraßen“ erfolgt durch ein neues Verkehrszeichen „Halt, Vorfahrt auf der Hauptstraße achten“. Dieses Zeichen wird noch zusätzlich u. a. durch einen roten Querschnitt auf der Fahrbahn angezeigt.

Um aber den bisherigen polizeilichen Vorschriften einen größeren Nachdruck zu verleihen, die Beachtung der Vorschriften unter allen Umständen sicherzustellen und damit die Unfallziffer herabzudrücken, wurden neue Anordnungen erlassen.

Da die Strafe für den Verkehrsführer fühlbar sein muß, wurden die Polizeibeamten angewiesen, in geeigneten Fällen auf der Straße die Luft aus der Bereifung der Kraftfahrzeuge abzulassen. Dies sei auch für den Reichen eine fühlbare Strafe, da er Gelegenheit habe, bei der Montage der Ersatzreifen oder beim Aufpumpen der leeren Reifen über sein vorchriftswidriges Verhalten nachzudenken.

Eine weitere wirksame Maßnahme bestehe im Verbot der Ausübung der Fahrerlaubnis für die Dauer einer Woche bis zu drei Monaten, ohne daß die Voraussetzungen zu einer Entziehung der Fahrerlaubnis auf unbestimmte Zeit gegeben seien.

Um die Polizeiorgane zur Beaufsichtigung des Verkehrs in breiterer Front einzusetzen, sei angeordnet worden, daß alle Polizeivollzugsbeamten und Sachbearbeiter auf Fahrten, die sie in und außer Dienst, in Uniform oder Zivill, in Dienst- oder privaten Kraftfahrzeugen ausführen, ständig den Straßenverkehr zu beobachten haben. Bei Verletzungen haben die Beamten sofort einzuschreiten. Es könne sich dabei keinesfalls um eine schikanoöse Behandlung der Verkehrsteilnehmer drehen, denn es handle sich bei der strengen Handhabung um nichts anderes als um das Bemühen, die erschreckenden Zahlen von jährlich 8 000 Toten und 175 000 Verletzten wenigstens zum Teil herabzudrücken.



Parteiorganisation

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Der Ortsgruppenstab sowie sämtliche Zellen- und Blockleiter haben am Montag, 17. Oktober, abends 8.15 Uhr im Realschulgebäude (Schiefberg) zu einer sehr wichtigen Besprechung zu erscheinen.

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk — Ortsgruppe Calw und Jugendgruppe. Die Ortsgruppenleiterin. Die Blockmütter oder ihre Stellvertreterinnen haben sich am Dienstag, 18. Okt., zwischen 17 und 18 Uhr in dem Geschäftszimmer der NSB. (Bischofstraße) zwecks Abholung der Pfundspendenlisten einzufinden. Der Heimabend fällt diese Woche aus.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Stuttgart, 21.30 Uhr

Das heitere Hochdruckwetter hält in Süddeutschland immer noch an. Nach klarer Nacht trat in der Mainebene, am Bodensee und im Donautal heute früh starke Nebelbildungen auf, die später in Hochnebel übergingen. Von den weiter nördlich vorbeiziehenden Störungen wird Süddeutschland vorerst nur leicht gestreift. Jedoch ist ein längerer Bestand des Hochdruckwetters in Süddeutschland nicht mehr gesichert, da der Hochdruckeinfluß von Westen her langsam geschwächt wird.

Vorausichtliche Witterung bis Montagabend: Meist trocken und heiter, in den nördlichen Gebieteilen vorübergehende Zunahme der Bewölkung. Im Tal lagern wieder vielfach Frühnebel. Starke Schwankungen der Temperaturen zwischen Tag und Nacht.

Wetter für Dienstag: Langsam zunehmende Unbeständigkeit der Wetterlage

Birkenfeld, 16. Oktober. Samstag früh kurz nach 6 Uhr trat auf der Enzstrecke eine unterbrechung im Zugverkehr ein. Oberhalb des Bahnhofes Birkenfeld entgleiste eine Güterzuglokomotive beim Rangieren an einer Weiche mit den Vorderrädern und stellte sich schräg über die Schienen. Dadurch wurde die Durchfahrt für andere Züge unterbrochen. Aus Pforzheim wurde ein Hilfszug gerufen, der den Pendelverkehr mit Birkenfeld aufrecht erhielt. — Zum Abschluß der Sommerausbildung und Ausrichtung für die kommende Winterarbeit veranstaltet der St. Sturmabn. 11/172, Kreisabn. Neuenbürg, am 23. Oktober hier einen Unterführerlehrgang.

Achten Sie auf 2 Dinge beim Schuherem-Einkauf, wenn Sie das echte altbewährte Erbal bekommen wollen, nämlich auf den Namen und auf den roten Frosch. Die Weiden bürgen für die gute, oft erprobte Erbal-Dualität! Erbal pflegt die Schuhe und gibt ihnen müheloses Hochglanz! Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

GASTSPIEL

Koman
von
Albert O. Rust
aus Übersee

Copyright by Karl Dunder, Verlag, Berlin W 62

Herr Rubitschek zog das Taschentuch, ein großes, seidenes, rotgeäumtes Taschentuch, nur etwas schweißdurchtränkt, fuhr sich damit erst über Stirn und Nacken und schwenkte es dann scheuchend gegen sein Personal.

„Fort, sage ich, fort. Keine Einrede. Ich mache einen letzten Versuch, die Bage zu retten. Ich bin telefonisch im Hotel Elite zu erreichen. Lumulte? Falls es zu Lumulten kommen sollte, ist unverzüglich die Polizei zu verständigen. Wozu zahlen wir Steuern? Und was für Steuern! Ich will über die Beträge schweigen. Haben wir nicht auch Anspruch auf staatlichen Schutz? Ich begehre mich zu diesen pflichtvergeßenen Südamerikanern. Sennorita Conchita ist abgängerig. Ich werde es feststellen, und wenn ich das ganze Hotel durchsuchen müßte. Herr Ortega weigert sich, zu kommen? Ich werde ihn beim Rückfragen nehmen, und zwingen, seinen Vertrag zu erfüllen. Ich, Rubitschek, ja!“

Sennor Ruiz Ortega, im Hotel Elite, rauchte ununterbrochen Zigaretten und durchwanderte dabei ruhelos das Zimmer. Schmal und trocken, wie er war, gleichen seine Bewegungen denen eines gefangenen Eichlatters, der vergeblich nach einem Ausweg sucht. Er trug Abendanzug mit weißer Weste und Pumps aus Leder — fertig für die erste Programmnummer des Abends. Mantel und

Hut lagen achtlos fortgeworfen über einem Stuhl.

Die Tür zum Bad stand offen und auch die gegenüberliegende Tür in Conchitas Zimmer. Überall waren die Dichter angeordnet. In Conchitas Zimmer waren reichlich Anzeichen zu sehen, daß fremde Hände alle Behältnisse gründlich durchsucht hatten. Es waren die Hände von Sennor Ortega gewesen. Sie kannten sich gut aus in solcher Arbeit, aber diesmal waren sie ohne Sorgfalt verfahren.

Er war nicht allein. In einem Polsterstuhl beim Durchgang zum Bad kauerte Adelita Conchitas Vorgängerin. Sie hatte ihre Handtasche geöffnet vor sich liegen und puderte sich das Gesicht. Manchmal warf sie einen schnellen Blick auf den Sennor Ruiz.

„Eine Frau, die wiederkommen soll“, dozierte sie, „nimmt nicht ihren ganzen Schmutz mit.“

„Sie hat kein Geld“, versetzte Sennor Ruiz.

„Schmutz läßt sich zu Geld machen“, warf sie ein.

„Sie bekommt nicht viel dafür“, stellte er fest.

„Genug für die erste Zeit, bis sie einen neuen Vertrag hat. Sie kann Verträge haben, soviel sie will. Auch ohne dich als Gitarriken.“

„Aber sie kann kein Wort Deutsch“, wandte er ein.

Sie suchte die Achseln.

„Was tut das? So wird sich jemand finden, der ihr den Dolmetscher macht.“

Er hielt einen Augenblick an und schob einen bösen Blick zu ihr hinüber.

„Sie hat nur eine Adresse in den Händen, der Mann ist fort.“

„Er ist nur verreist, sagen Sie in der Pension“, stellte sie fest. „Er kann jede Stunde zurückkommen. Vielleicht ist er schon zurück. Und wenn er nicht zurückkommt, wird sie andere Caballeros finden. Da ist dieser Mann mit dem Hispano Suiza. Sie braucht sich nur hinzusetzen. Die Polster sind rot, Sie wird sich gut darin ausnehmen. Und wer einen Hispano hat, der hat auch Geld. Was braucht sie Kleider und Koffer? Das alles läßt sich mit Geld in einer Stunde schaffen. Höre auf mich, was ich dir sage! Gib die Hoffnung auf, sie kommt nicht wieder!“

Er warf einen Blick auf die Armbanduhr.

„Jetzt ist es zehn. Wenn sie jetzt kommt, können wir immer noch ins Europa.“

Sie legte die Puderdose in die Handtasche zurück und suchte nach dem Lippenstift.

„Ich bin auch einmal in einem Hotelzimmer gewesen und habe erwartet“, erklärte sie. „Damals war die Tür zum Bad verschlossen und die Tür vom Bad ins andere Zimmer auch. Am anderen Tag ist dann ein kleines Paket gekommen mit etwas Geld und einem Schlüssel. Und wie ich die Tür zum Nebenzimmer aufgeschlossen habe, da war es geräumt. Nichts war zurückgelassen, als eine leere Zigarettenschachtel und ein zerissenes Bild. Das Bild habe ich aufgehoben. Hier ist es.“

Sie kramte in der Handtasche herum und holte die zwei Hälften einer netten, durchgegriffenen Photographie heraus und hielt sie Sennor Ortega vor die Augen. Die Photographie zeigte sie selber im Carmenkostüm.

„Kennst du das Bild?“ fragte sie.

Er zerbröckelte die Zigarette im nächsten Löffelbecher.

„Alte Geschichten“, bemerkte er. „Unser Programm hat nicht mehr geaoen. Aber hast

du dir je etwas sagen lassen? Ich habe dir gegeben, was dir zugekommen ist. Die Abrechnung hat gestimmt. Ich habe dir nichts unterschlagen.“

„Nein“, gab sie zu. „du hast mir nichts unterschlagen. Du hast mich nur ausgeplündert und dann am Wege liegen lassen. Du hast auch Conchita geplündert, und du hältst auch Conchita fortgeworfen, wie du mich fortgeworfen hast, wenn sie nichts mehr gehabt hätte zum Nehmen. Aber sie hat noch Freise, Jugend, Reiz und Erfolg. Aber sie hat nicht gewartet, bis sie geworden ist wie ich.“

Sie sprach nüchtern und scheinbar ohne Beteiligung des Gefühls. Sie hatte auch nicht aufgehört, ihr Gesicht herzurichten. Da er die hingehaltene Photographie nicht beachtete, fügte sie selber die zwei Hälften zusammen und begann sie genau zu betrachten. Dazwischen verglich sie ihr hergerichtete Gesicht im Handspiegel.

„Puder und Schminke decken viel zu“, fuhr sie wie im Selbstgespräch fort. „Und doch ist das meiste, was sie zudecken müssen, erst in den letzten zwei Jahren entstanden. Das Bild läßt nicht. Damals war fast nichts davon vorhanden. So anspruchsvoll bist du also. Und was gibst du? Du hast dich nie verschwendet. Du hast immer gehalten, was du hast, und von anderen dazugenommen. Und glaubst, Klug zu tun, aber es ist nur die Klugheit des Rechners. Und damit kannst du dir wohl Frauen gewinnen, aber du kannst sie nicht halten.“

Er schnitt ihr mit einer brünnen Handbewegung das Wort ab. „Genug, ich habe dich nicht kommen lassen, um mir eine Rehrich-tonne vor die Füße zu leeren. Du siehst die Sache so — ich sehe sie anders.“

(Fortsetzung folgt.)

Engländer, 16. Oktober. Das neue Verwaltungshaus der Firma Gebr. Erhard Sägewerk, wurde jetzt in Benutzung genommen. Es ist nach dem Entwurf von Architekt Meit-Neuenburg erbaut und hebt sich in seinem gefälligen Landhausstil betont aus dem gesamten Werksgelände heraus. Im 2. Stock wurde Raum für ein Gefolgschaftsheim geschaffen.

Fremdenstadt, 16. Oktober. Wie alljährlich, so fanden sich auch dieses Jahr die Mitglieder des Schwarzwaldvereins in Allerheiligen vor dem Heldenehrenmal zur Totengedenkfeier zusammen. Die Gedenkrede hielt Oberlehrer Stark, Sindelfingen. Er betonte, daß das Opfer und der Einsatz der toten Kameraden des großen Krieges mit der Schaffung Großdeutschlands seine endgültige Erfüllung in diesem Jahr fand. Das von der Kapelle gespielte Lied vom guten Kameraden galt den heimgegangenen Gefallenen. Der Nebener dankte dem Mann, der das große Werk erreicht und vollendet hatte. Ihm galt das Treuegelübde und der Gruß des Sprechers, in den die Anwesenden begeistert einstimmten.

Entringen, 16. Oktober. Es sind kaum zehn Jahre her, daß in unserem früheren ansehnlichen Weinbaugebiet kein einziger Weinstock mehr anzutreffen war. Aber mit den Jahren pflanzten eine Anzahl Weinbergbesitzer die alten verlassenen Weinberge mit neuen Reben an. Es ist gelungen, in diesem Jahr die verhältnismäßig stattliche Zahl von 100 Hektoliter Wein zu ernten. Das ist in runder Summe ausgedrückt ein Wert von 15 000 Mark.

Pforzheim, 17. Oktober. Sonntag abend wurde auf der Landstraße nach Bretten bei der Abzweigung nach Dürren ein 35jähriger Bäckermeister von hier bewußtlos aufgefunden. Sein Motorrad lag mit geplattem Hinterrad in der Straßengrube. Der Verunglückte erlitt einen Bruch der Schädelbasis und schwebt in Lebensgefahr. — In der Brunnentstraße im Stadtteil Brösingen drang gestern abend ein einschlägig vorbestrafter Einbrecher in eine Wohnung und entwendete 80 RM. Bargeld, Schmuckstücken sowie ein

Sparfassenbuch. Die ihn überraschende Wohnungsinhaberin bedrohte er mit einem Revolver, Gänge einer nahen Wirtschaft schnitten ihm indessen die Flucht ab und nahmen ihn fest.

Pforzheim, 15. Oktober. Die Leiche der seit 14 Tagen in Entringen vermißten Frau Anna Rau Bwe, wurde in Enzberg aus der Enz gelandet. — In Stein trank ein verheirateter älterer Landwirt in selbstmörderischer Absicht Salsäure. Im städtischen Krankenhaus erlag er unter furchtbaren Schmerzen den schweren inneren Verbrennungen.

Pforzheim, 15. Oktober. Bürgermeister Dr. Bezler, dem das Wohlfabrikant und das Rechtsweisen der Stadt unterhand, erhielt die ehrenvolle Berufung als Oberbürgermeister

der Stadt Weinheim an der Bergstraße. — Wie verlautet, hat die Stadt Pforzheim den Gedanken erwogen, das Warenhaus Geisw. Knopf am Marktplatz anzukaufen und zu einer Markthalle umzugestalten. Eine endgültige Beschlußfassung darüber ist indessen noch nicht erfolgt.

Stuttgart, 16. Oktober. Eine nach Stunden zählende Trauerfeierlichkeit geleitete den im 52. Lebensjahr verstorbenen Metzgermeister Karl Rölller auf dem Friedhof zu seiner Ruhestätte. Der Verstorbene stammte aus Althengstett. — Auf dem Friedhof wurde der im 65. Lebensjahr verstorbene Sulfabrikant Karl Fischer, unter großer Anteilnahme zu Grabe gebracht. Er war von Wilsberg gebürtig.

Aus Württemberg

Zwei tödliche Verkehrsunfälle

Stuttgart, 16. Oktober. Am Samstagvormittag wurde in der Neuchlinstraße ein sieben Jahre alter Knabe beim Ueberfahren der Fahrbahn von einem Lastkraftwagen angefahren. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er während der Ueberführung ins Krankenhaus erlag. — Am Abend des gleichen Tages stieß beim Mineralbad Berg ein Kraftwagen gegen einen Straßenbahnwagen der Linie 1. Ein 56 Jahre alter Inasse des Kraftwagens erlitt dabei einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen. Er starb während der Einlieferung in ein Krankenhaus. Der Lenker des Kraftwagens, der 34 Jahre alte Lothar Kemnitz, stand unter Alkoholeinfluß. Er ist in Haft genommen worden.

Kinder auf der Straße

Tübingen, 16. Oktober. Ein sieben Jahre alter Junge lief in der Hechingenstraße, als er hinter einem Fuhrwerk über die Straße wollte, geradewegs in die Fahrbahn eines Personentaxis hinein. Der Knabe wurde von dem daherrausenden Kraft

wagen erfaßt und auf der Stelle getötet. — Im Vorort Lustnau fuhr ein achtjähriger Knabe mit seinem Fahrrad gegen einen beladenen Dungkraftwagen, wurde vom Rad geschleudert und von dem Wagen überfahren. Schwerverletzt mußte der Junge in ärztliche Behandlung genommen werden.

Junges Mädchen verbrannt

Mit brennender Kerze bei einer Tankstelle. Aigach, Kr. Ravensburg, 16. Oktober. Als nachts ein Motorradfahrer an der Tankstelle des Gastwirts Gschömann tanken wollte, kam die 15 Jahre alte Tochter des Gastwirts mit einer brennenden Kerze auf die Straße. Die Kleider des Mädchens gingen durch das flackernde Licht Feuer. Die Bedauernswerte warf sich zwar sofort zu Boden, um die Flammen zu erlöschen, doch geriet dadurch unglücklicherweise auch noch ein Strohhäufchen in Brand. Als der hinzueilende Vater seine Tochter von dem brennenden Strohhäufchen befreit hatte, war sie am ganzen Körper schon derart verbrannt, daß sie kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Der „gnädige Herr Gutsbesitzerohn“

Zettwang, 16. Oktober. Wegen falscher Anschuldigung und Betrugs hatte sich ein 24jähriger Mann aus Oesterreich vor dem Amtsgericht zu verantworten. Der aus ärmlichen Verhältnissen stammende Angeklagte hat sich in Unterwürfungen als Sohn eines reichen Gutsbesitzers aufgespielt. Einmal erkrankte er beim Gendarmereibeamten Anzeige, ein Bekannter habe ihm 280 RM. gestohlen. Tags darauf bat er den Beamten, vorerst nichts zu unternehmen. In der Zwischenzeit habe der gleiche Bekannte ihm auch die goldene Uhr entwendet. Er lasse nunmehr von seinem Vater 500 RM. kommen, mit denen er den Dieb in die Falle locken wolle. In einer Wirtschaft spielte er den reichen Mann; er lud alle Gäste zum Essen und Trinken ein und jeder konnte rauchen, soviel er wollte. Als es ans Bezahlen der Rechnung von 33.80 RM. ging, erklärte der Bürsche dreist, morgen komme sein Vater und begleiche alles. Es stellte sich heraus, daß die Anzeige beim Gendarmereibeamten völlig grundlos war und daß der Betrüger bei dem Bechgelage nur 2 RM. in der Tasche hatte. Verechnend für seinen Größenwahn war.

Landesausstellung für Lehrplänearbeiten und Gesellenstücke

Neutlingen, 16. Oktober. In diesem Jahr wurde vom Landesgewerbeamt in Stuttgart die Landesausstellung von Lehrplänenarbeiten und Gesellenstücken dem Handwerkskammerbezirk Neutlingen übertragen. Zu der Eröffnung am Samstagvormittag hatten sich viele Gäste aus dem ganzen Lande in der Friedrich-Liess-Halle eingefunden. Regierungsdirektor Meuth unterstrich die Wichtigkeit einer soliden Ausbildung des Handwerkslehrlings. Landeshandwerksmeister Bäßler betonte, die Ausstellung soll davon fünden, inwiefern die Leistung der Jugend in den letzten Jahren fortgeschritten ist. Diese Ueberwachung des Leistungsstandes ist unerlässlich, denn das Handwerk ist auch heute noch, trotz fortgeschrittener Technik, die Lehrwerkstätte der Industrie geblieben. Die Glückwünsche der Stadt Neutlingen überbrachte Oberbürgermeister Dr. Dederer. Ein Rundgang durch die reichhaltige Schau vermittelte Fachleuten wie Laien ein einprägsames Bild von dem heutigen Stand handwerklichen Könnens.

Die feierliche Vorgesprechung der bei den Lehrabschlussprüfungen im Herbst 1938 erfolgreich geseenen gewerblichen und kaufmännischen Lehrlinge im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Neutlingen fand am Samstag statt. Der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Fabrikant Carl Krimmel, konnte die Vorgesprechung von 319 Jungfacharbeitern und 117 Jungkaufleuten befehlen. Bei der Facharbeiterprüfung ist die Zahl der Prüflinge innerhalb eines Jahres um 50 Prozent gestiegen, was sich aus der Vermehrung der Lehrstellen erklärt. Während im Frühjahr 94 Prozent der Prüflinge bestanden haben, waren es im Herbst 97 Prozent. Im praktischen Teil haben 93 Prozent der Prüflinge die gestellten Mindestforderungen überschritten, im Frühjahr waren es nur 84 Prozent. Zur Kaufmannsgehilfenprüfung meldeten sich diesmal 117 Prüflinge gegenüber 82 im Vorjahr. Die Zahl der Prüflinge aus der Industrie ist mit 52 Prozent doppelt so hoch als im Reichsdurchschnitt. Die Gesamtleistungen entsprechen dem Durchschnitt.



Kinder, habt ihr unterdessen Euren Stops auch nicht vergessen? Keines soll beiseite bleiben. Bei dem großen Preisausschreiben, Das die Sonntagspost gebracht, Geht, da habt ihr doch gelacht, Als ihr hörlet, wieviel Schönes, Praktisches und Angenehmes Man dabei gewinnen kann! Frisch darum ans Werk herant! Rundflug, Eschenschiff und Rad, Einen Foto-Apparat, Fußball, Rollschuh, Tennisspiele, Radelrutsch und Bücher viele, Puppen, die brav Mama sagen, Webstühle, Modell-Rennwagen... Diese Dinge und noch viele Winke euch als schöne Ziele. Darum sollt ihr rasch beginnen, Daß recht viele was gewinnen.

daß er an sich selbst Briefe geschrieben hat, in denen er sich selbst als „Gnädiger Herr Gutsbesitzerohn“ titulierte und eine Ueberweisung von 6000 RM. von der Staatsbank (I) Friedrichshafen hochstapelte. Das Gericht verurteilte den Hochstapler zu zwei Monaten Gefängnis.

Letzte Nachrichten

Wie das Ungarische Telegrafensbüro meldet, kam es am Sonntag in Preßburg zu blutigen Ausschreitungen vor der Franziskaner Kirche. Zum Schluß der Festmesse sangen die Ungarn, die dicht die Kirche füllten und auch noch vor der Kirche in großer Zahl standen, die ungarische Nationalhymne. Daraus entwickelte sich vor der Kirche ein Handgemenge zwischen einer amerikanischen Kriegsschwadron im Atlantischen Ozean, die der im Stillen Ozean gleichen sollte.

Der Newyorker Berichterstatter des „Paris Midi“ meldet, im Zusammenhang mit den geplanten amerikanischen Rüstungsmahnahmen spreche man bereits von der Schaffung einer amerikanischen Kriegsschwadron im Atlantischen Ozean, die der im Stillen Ozean gleichen sollte.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenblatt: Friedrich Hans Schönte, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Redaktionsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gründung eines Wasser- und Bodenverbands in Simmozheim

Der Herr Württ. Wirtschaftsminister — Abteilung für Landwirtschaft — hat mit Erlaß vom 8. 10. 1938, Nr. K. 6254 dem Antrag des Kulturbauamts Stuttgart, das Verfahren zur Gründung eines Wasser- und Bodenverbands in Simmozheim einzuleiten, entsprochen. Der Plan des Kulturbauamts sieht die Dränung in folgenden Bewänden vor:

„Lößbrunnen, Beim Brücke, Steingrube und Unterlauern“ der Markung Simmozheim.

Die Anhörungsverhandlung findet am Dienstag, den 1. November 1938, nachmittags 15 Uhr auf dem Rathaus in Simmozheim statt.

Die beteiligten Mitglieder (Eigentümer von Grundstücken usw.) werden hiezu geladen. Als dem Gründungsvorhaben zustimmend gilt, wer zur Verhandlung nicht erscheint oder in der Verhandlung keine Erklärung abgibt. Mit der Anhörung verbunden ist die Bestellung der Verbandsorgane; diese werden ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder bestellt.

Die Ausdehnung des Verbands auf den im Mitgliederverzeichnis aufgeführten Personenkreis ist vom Herrn Württ. Wirtschaftsminister — Abteilung für Landwirtschaft — vorläufig gutgeheißen worden.

Der Plan, das Mitgliederverzeichnis und die Satzung sind von heute ab zu jedermanns Einsicht auf dem Rathaus in Simmozheim während der üblichen Kanzleistunden aufgelegt.

Calw, den 15. Oktober 1938.
Der Landrat:
D. A. Hagenmeyer, Regierungsassessor.

Odermatts Dauerwellen sind sehr haltbar und ihr Haar wird geschont

Haar-Spezialisten mit Untersuchung 42 Jahren Gg. Schneider & Sohn, I. Württ. Haarbehandlungs-Institut, Stuttgart-N. Gymnasialstraße 21 A. Auskunft im Friseurgeschäft J. Odermatt

Jüngeres, ehrliches, braves Mädchen in kleineren Haushalt gesucht. Gute Behandlung bei Familienanschluß zugesichert. Es ist Gelegenheit geboten, sich auch im Lebensmittelgeschäft zu betätigen.

Frau A. Dieruff, Stuttgart-Degetloch, Hofeldstraße 10

2 Paar starke, schöne Milchschweine verkauft E. Dürr, bei der „Rose“, Althengstett.

Gut erhaltener Lieferwagen BMW 3/15 Motor überholt, günstig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Frisch! Wie das warme Brot vom Bäcker, ebenso frisch kommt Ihr Angebot durch uns zu demjenigen, bei dem es die gewünschte Wirkung hat. Sie kommen eher und billiger hinter die Glaslar durch eine „Kleine“ in der „Schwarzwald-Wacht“

Demnächst treffen mehrere Waggons Mostäpfel ein. Bestellungen nehmen entgegen Schütte & Burkhardt Oberkallwangen Tel. Neuweiler 26

DKW-Motorräder Chr. Widmaier (Telefon 308)

Versteigerung des Lokals am Mittwoch, 19. Okt. vorm. 10 Uhr 1 Nähmaschine, 2 Korbfesseln, 2 Rinderpulste, 1 Korbbank mit Tisch, 1 Schreibtischstuhl, 1 Bettlade, 2 Bettstühle gut erhalten, 1 Rinderbettlade, 1 Gasheizkörper, 3 Puppenwagen, verschiedene Bilder

Auskunft erteilt Fritz Hennefarth, Schulstraße 1 Versteigerer für Hr. Calw

Patentmatrassen, Patentröste, Federbette ist alles das selbe und innerhalb 2 Tagen zu jeder Bettlade passend lieferbar. Besuchen Sie mich bei Bedarf von eisernen Bettstellen, Wassermatrassen, Apokmatrassen, Chaiselongues, Sofas, Sessel, Tapeten u. ä. Sie finden immer einen Lagervorrat.

Fritz Hennefarth Werkstätte und Reparatur für Patentmatrassen. Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfeschlehen.

In 6 Tagen verschwindet Ihr Hühnerauge und Hornhaut durch „Uria“. Fl. 70 J. Zu haben: Alte Apotheke.

Kleiner, gebrauchter Stehpult zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Wer kommt im Laufe des Monats mit Lastwagen durch Bad Liebenzell nach Mosbach i. B. u. wieder leer zurück? Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Fleißiges Mädchen das schon gedient hat und evtl. zu Hause schlafen könnte, sucht Stellung. Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wer täglich liest sein Heimatblatt an alle Welt stets Anschluß hat!